

[Holzordnung]¹

vom 8. Oktober 1587

Wir Carl Ludwig grave zu Sultz, lanndtgraffe in Kleggaw etc. thun khundt, offenbar menigelichen, nach deme wir abermalen heurigs jars in unsere herrschafften khommen, ettlicher sachen halben, so ohne weiters einstellen, verzicht werden müessen, unnder anddern befinden wir, das in der awen alhir wie auch andern wälden und höltzern diser unserer herrschaft grosse unordnung mit abhawung zymers- und brennhöltz erscheint, das, wo wir nit zeitliche fürstehung thäten, dieselbigen gar verderbt, verwüest, und verschwembt wurden, welches nicht allain der gemainen lanndtschafft zwar ganntz schedlich unnd unnutzlich angestellt, sonnder uns selbst an unsern vorstlichen oberkhait, herrlichait und gerechtighkait abbrüchlich beschwerlich und nochthailig sein woll, ist unnd gennutzlich zu wider unnsere desshalben zuvor aussganges verpott und gebott, ungehorsamblich fürsetzlicher unnd aigen mutwilliger weis gehandelt wurde, darob wir nit ain geringes, sonder ungnediges, gefallen haben, unnd tragen. Unnd derowegen, gnuegsamblich verursacht, und bewegt worden, dises mit allem ernnst und guter nachvolgender ordnung abzuschaffen wellen also das demselbigen gehorsamblich und underthenigelichen, gelebt, unnd würckhlich nachkhommen werde bei den straffen und buossen in dem articl sonderbar angehenckht.

Erstlichen,² was diese aw belangt, solle dieselbigen in gebott unnd verbott gelegt werden, wie von alter her, darauf ietzige und khünfftige dorfs- und gerichtsgeschworene und wäibel euer vleissiges aufsehen haben sollen. Also wo fürterhin ainer oder mer, ohne unnsere selbst oder unnsere anwälden vorwissen und gnediges bewilligen, in solcher aw reuth[en], und zu seinem gefallen holtzen wurde, unnd³ ir dessen berichtet, solches als dan zu seiner gebierenden zeit ohn verhalten, bey euren aiden, unns oder unnsere fürgesetzten amtleuten anzaig[en] die von unns in gnedigem bevelch denselben für ainen jeden stumpfen, sovil er deren gehawen umb 3 pfd. d. straffgelt unnachlesslich zu strafen auferlegt, und bevolen haben.

Zum anddern,⁴ demnach nun ietzo ettliche jar her, durch grosse wässergüssinen die höltzer unnd güeter, wun und waid verwüest, verderbt, hingerissen und zu unnutz gelegt worden, unnd zuerrettung des jhenigen [], so ungevar gestanden, mit schlagung böckh und anderer wuhren, ain merckhlich holtzwerckh gebraucht, unnd ervordert hat, und wol sobald mer höltzer abgehawen dann man darzue gebbraucht hat und bedürfftig gewesen ist, damit aber dieser noth – die teglich zuerwarten in ain weg als den andern – mit nottwendigem holtz begegnet und nicht wüestlich hierinnen gehandelt werde, so wellen wir im fahl solche wassergüssinen ungevar einfallen und man holtz darzue nottwendig, das weder ainer, noch mer khain ainigis holtz nit abhawen noch vellen solle, es geschehe dann mit vorwissen und willen, auch besichtigung des undervogts und der vorstknecht, welche was die nottdurfft

1 LI LA RA 10/2/8/2/8. Abschrift. Registraturvermerk: „Holtz Ordnung 1587“

2 Randvermerk in der Handschrift Landvogt Franz Xaver Menzinger: „Die awen seyen in bann gelegt. Die frevler sollen von den dorfs- und gerichtsgeschwornen und wäibel als aufseher angezeigt und von den amtleuten um 3 pfd. d. straf angezogen werden.“

3 Unabsichtliche Verdoppelung des „und“ beim Seitenwechsel.

4 Randvermerk Menzinger: „Das wuhrholz solle von dem undervogt und den forstknechten angewiesen werden.“

erfordert, inen zaigen, vergunnen und zuelassen mögen, doch in in alweg zum wenigsten schaden.

Zum dritten⁵ befindet sich auch das gleichermassen zu berg so wol als herunden im landt [, dass] die bann höltzer unsauberlich wuestlich abgehawen und gar verderbt und geschwembt werden, dass zubesorgen, wo demo also weiter gestattet [wird], ir unser unterthan[en] heroben zu berg und thal an zymer- und brenn holtz khuenfftigelig mangelbar sein wurden, darumben wir deme bey zeiten vorsein und vermitten haben wellen, derowegen was und wievil die beholtzung, so ain iedes zu seiner haushaltung teglichen nottwendig ist und sein würt, belanget, solle ainer jeden gemaind innsonderhait solches durch gemelten undervogt und vorstknecht gezaigt, gewisen und aussgemarckhet werden, darüber khainer nit schreiten, sonnder sich dessen ordenlicher weis behelffen solle bey straff iedes mals, so oft es geschieht, drey pfd. d.

Zum vierten.⁶ Das khainer, wer der seye, khain zymer noch paw holtz, mit seinen selbs gewalt unnd ohne erlaubt, unnsere selbste oder unnsres under vogts und vorstknechts, nit umbhawen noch niderschlagen, sonnder wo der anrüeffenddt diss augenscheinlich mangelhafftig, soll ime holtz, an bequemblichen orten, unnd da es zum wenigsten schaden bringt, nach zimlicher, und gebierlich[er] notturfft verordnet, und gevolgt werden solle, welcher aber hierwider ungehorsam erscheint, aigens gewalts und zu seinen gefallen holtz hawt oder schwembt, gegen denselben wellen wir mit der straff unnachlesslich verfahren, ye nach gestalt des verbrechens.

Zum fünfften und letsten,⁷ demnach, und wir in erfarenhait khomen, das unns in unnsrem vorstlichen oberkhait, und wiltfuren, durch frembde, ehrvergessne wiltpretschützen grosser eintrag und schaden beschiebt, und das wildpret hinweg getragen würdet, wann wir aber zuerhaltung unnsrerer hochait und vorstlichen gerechtighait lenger nit zusehen khönden, noch wellen, derowegen an euch alle und jede unsere underthanen, zu berg und thal unnsere ernstlicher bevelch , das ain ieder, wo ainer ainen solchen wildpreth schützen in solcher unnsrerer herrschafften betretten oder gesehen, es were gleich in alpen, höltzern, oder ander gelegenhaiten, derselbig solle durch ain iedtwedern der oberkhaiten anzaigt, und offenbar gemacht, unnd weder durch jung noch alten nit verhalten werden.

Das alles wir euch, alls meinen getrewen, gehorsamen underthanen denen wir mit allen gnaden wolgewogen, zu ainer warnung, offenbar machen wellen, hierauf wiss sich menigliche zurichten vor unnsrerer ungnad unnd straff, zu verhütten.

Actum Vaduz den 8. october anno [15]87.⁸

5 Randvermerk Menzinger: „Was und wieviel holz einer zu seiner haushaltung täglich nothwendig hat, solle durch den untrovogt und forstknecht angewiesen und ausgemarket werden. Bey 3 pfd. d. straf gegen den uebertretter.“

6 Randvermerk Menzinger: „Bau und zimmerholz solle durch den untrovogt und forstknecht angewiesen werden.“

7 Randvermerk Menzinger: „Wildschützen betr.“

8 Ohne Unterschrift (da spätere Abschrift).